

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes auf der Jahreshauptversammlung des Vereins am Donnerstag, den 04. Juni 2015.

Der JAHV hat in den letzten Jahren seine Entwicklung in einer Bandbreite vollzogen, die uns alle, die wir daran beteiligt sind, sehr überrascht hat. Sie werden die Einzelheiten gleich aus den Berichten der sieben Arbeitskreissprecher und von unserer Museumsleiterin, Frau Prof. Sander, erfahren, und dem möchte ich nicht vorgreifen. Hier nur ein paar Schlaglichter:

Wir sind Mitglieder eines Vereins, der vor fast 130 Jahren gegründet ist, um hier in Jever ein Museum aufzubauen. Die "Altertümer", um die es im 19. Jh. ging, bildeten den Hintergrund der damaligen Gegenwart und damit den Versuch, die Zeit, in der man lebte, besser zu verstehen. Das Museum haben wir, und es erfreut sich allerbesten Rufes. Es wird professionell geleitet, mit Stadt und Landkreis tragen wir es gemeinsam im Zweckverband. 60 000 Besucher kommen jährlich, die Homepage wird im Netz angeklickt, die Bibliothek wird gut genutzt. Unsere Welt verstehen, darum geht es im Großen und im Kleinen.

Nichts anderes treibt uns alle, die wir diesem Verein angehören, heute um: Unsere Zeit in dieser Welt besser zu begreifen:

Wo kommen wir her? Wer sind wir? Was hat uns dahin gebracht, wo wir heute sind?

Diese drei Fragen stellen wir an das, was wir im letzten Jahr getan haben auf den sieben Feldern unserer Arbeit, in der Archäologie, bei den Familienforschern, im Gröschlerhaus, im Heimatkundlichen AK mit seinen Vorträgen, bei LiteraTee, während der Platt-deutschen Abende im Rathaussaal und in der Schlachtmühle. Diese sieben Gruppen decken ein umfassendes gesellschaftliches, kulturelles Spektrum ab. Es geht um Geschichtsforschung, um die Einordnung unserer engeren Heimat in das Große und Ganze, um die Sprache unserer Region, um Brauchtum, es geht aber in der Mühle auch um Technik- und Wirtschaftsgeschichte, um alte Arbeitsplätze, es geht um zeitgenössische Literatur. Die Erinnerungskultur zu beachten, die Vermittlung von Wissen über die jüngere deutsche Geschichte hier in unserer Region, ein Forum für die Geschichte der zerstörten jüdischen Gemeinde und die Zeitgeschichte des Jeverlandes zu werden, das streben wir im Gröschlerhaus an.

Der AHV ist heute mehr als ein Museumsverein, und nur das zu sein, wäre schon eine höchst ehrenwerte Aufgabe.

Viel Geld konnten wir im letzten Jahr nicht ausgeben, die Folgen unseres vergeblichen juristischen Vorgehens gegen den Neubau der Touristeninfo in den Wallanlagen wirken noch nach. Immerhin konnten wir 250 € zur Renovierung des Glockenturm der Stadt-kirche beisteuern, eine mehr symbolische Summe, die die Instanzen nachdenklicher machen sollte, die sich dieser Gemeinschafts-verpflichtung verweigert haben. Auch für die einst uns gehörende und nun in guten handwerklichen Händen befindliche Gattersäge haben wir noch einmal 250 € beigesteuert. An die Gattersäge haben wir auch kürzlich eine restaurierte Vertikalsäge weitergeleitet, die uns für die Schlachtmühle zgedacht war, die aber dort nicht aufgestellt werden konnte. Im Schloss verwahren wir seit langen Zeiten eines der 50 noch existierenden Exemplare von Hermann Hamelmanns Oldenburgisch Chronikon aus dem Jahr 1599. Die dringend erforderliche Restaurierung können wir mit 400 € ermöglichen. Auch eine neue Buchpublikation wollen wir wieder mitfinan-zieren, nämlich die Jugenderinnerungen von Eckhard Harjes unter dem Titel "Biertown Blues". Hier geht es um die Musik- und

Jugendkultur in Jever von den 70ern bis in die 90er Jahre, das Manuskript verspricht aufschlussreiche Einblicke in eine bewegte Zeit. Uns auch einer solchen eher aktuellen Aufgabe zu stellen, halten wir für eine unserer Aufgaben.

Dankbar hat es der Vorstand vermerkt, dass Rat und Verwaltung unserer Stadt sich darauf besonnen haben, die historische Kompetenz des Vereins und das Bewusstsein von Mitverantwortung für die Entwicklung der Stadt wieder wahrzunehmen. So sind wir Teilnehmer des Expertenworkshops für die Einrichtung des Sanierungsgebiets IV Schlachtstraße und Schlachte gewesen. In dieser kleinen Runde, die viermal getagt hat konnten wir ebenso wie Frau Sander für die Schlachtmühle eine Reihe von Hinweisen geben, die in das Sanierungskonzept für diesen Stadtteil eingeflossen sind. Ähnliches gilt für die geplante Gestaltung des Mitscherlich-platzes, an der wir uns schon in früheren Jahren beteiligt hatten und die nun wieder in Angriff genommen wird.

Die fortschreitende Renovierung der Schlachtmühle und die gerade beginnenden Planungen für das Gröschlerhaus sind eine Gemeinschaftsaufgabe des Zweckverbandes, für die wir sehr zuversichtlich sind. Dass wir das Gröschlerhaus mit öffentlicher Hilfe in so kurzer Frist übernehmen konnten, ist ein Zeichen guter Zusammenarbeit mit dem Landkreis Friesland und der Stadt Jever und ein Hinweis darauf, dass die Stichworte der Erinnerungskultur und der außerschulischen Lernorte angekommen sind. Gegenwärtig weitet sich der Blick gerade aus auf die Verantwortung, die uns aus dem Lager für die Displaced Persons, die KZ-Überlebenden, die 1950/51 auf den Fliegerhorst Upjever und nach Sengwarden gekommen sind, erwächst. Und das Gedenken des Kriegsendes vor 70 Jahren hat unser Augenmerk auf weitere Gedenkorte geleitet, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf die Provenienzforschung in unserem Schloss richten. Vermutlich haben wir, wie die meisten Museen, manches im Bestand, das wir als unrechtes Gut betrachten müssen, als Raubkunst, als Hollandgut. Das ist weitgehend schlecht dokumentiert, daran möchten wir etwas ändern, bzw. mithelfen.

Am 25. Juni fährt eine kleine Gruppe unseres Vereins nach Schleswig, um aus der Restaurierungswerkstatt in Schloss Gottorf zwei Särge abzuholen, wohl 800 Jahre alte Zeugnisse vom Friedhof auf unserem Kirchplatz, die wir vor Jahren gefunden und dann in die Werkstatt gegeben haben. Wir sind sehr gespannt, was uns da erwartet!

Unser Verein ist gut mit benachbarten Organisationen vernetzt. Wir durften vorhin von Herrn Burgenger die Grüße der Oldenburg. Landschaft entgegennehmen, der wir als Mitglied angehören. Auch dem Interfriesischen Rat sind wir als Mitglieder des Friesenrats, Sektion Ostfriesland, eng verbunden. Unser Verein nimmt im Auftrag der Old Landschaft hier die Mitgliedschaft wahr. Und schließlich haben wir ein gutes freundschaftliches Verhältnis zu den Heimatvereinen unserer Region. Dies wird immer wichtiger angesichts der zunehmenden Aufgaben im Bereich der Erinnerungskultur, insbesondere in Varel, Sande und Neustadtgödens.

Unser gutes freundschaftliches Verhältnis zu unserem Partnerverein in Zerbst wird demnächst wieder sichtbar, wenn wir im Oktober die Zerbster hier wieder empfangen dürfen.

Wir wollen nicht verschweigen, dass wir im Nachgang der Bauplanungen in den Wallanlagen auch Ärger und Sorgen gehabt haben. Der Verein hatte, wie wir alle wissen, den Rechtsweg gegen den Bau durch zwei Anwaltsbüros überprüfen lassen und war schließlich dem Rat gefolgt, dies nicht weiter zu verfolgen, vor allem aus finanziellen Gründen. Zwei unserer Vorstandsmitglieder mochten die entsprechende

Entscheidung in der a.o. Mitgliederversammlung im vorletzten Jahr und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Vorstand nicht mittragen. Sie haben ihre Mitarbeit beendet und schriftlich mitgeteilt, mit Ablauf des Jahres 2015 aus dem Verein auszutreten. Das hat die verbliebene Vorstandsmehrheit veranlasst, mit Frau Esselborn und Herrn Peters zwei Arbeits-kreisleiter bis zu dieser heutigen Mitgliederversammlung zu kommissarischen Vorstandsmitgliedern zu berufen. Wir sind sehr froh, dass wir nun zur anstehenden Neuwahl des Vorstandes gleich vier Mitglieder aus einer jüngeren Generation benennen können, die bereit sind, künftig Verantwortung zu übernehmen. Es handelt sich um Frau Diplomrestauratorin Frau Tanja Pieper-Beenken aus Siebetshaus und Herrn Dr. phil. Matthias Bollmeyer aus Jever, die sich um ein Vorstandsamt bewerben. Frau Dr. phil. Bettina Meitzner, Lehrerin am MG, und Herr Onno Müller, Augenoptiker in Jever, sind bereit, sich vom künftigen Vorstand in den Beirat berufen zu lassen, um vielleicht später Verantwortung zu übernehmen. Weil mit Ablauf seiner beruflichen Tätigkeit bei der LzO auch unser langjähriger Schatzmeister Ernst Juilfs aus dem Amt scheidet, ist auch hier eine Neuwahl erforderlich. Frau Sandra Braun ist bereit, künftig von ihrem Schreibtisch in der LzO aus unsere Finanzen zu verwalten, wenn Sie als Mitglieder ihr nachher das Vertrauen entgegenbringen. Und dieses Vertrauen erbitten wir auch für die genannten Damen und Herren, die künftig im Vorstand Verantwortung übernehmen möchten.

Sehr dankbar sind wir unserem Mitglied Volker Bleck, der unsere neue Homepage aufbaut und mit den anderen vom Schloss und vom Gröschlerhaus vernetzt.

Sie alle als Mitglieder stellen die Basis und die Kontinuität unserer Arbeit. Wie alle Vereine leiden wir unter der Überalterung, wir verlieren jedes Jahr Mitglieder durch den Tod, ganz wenige treten zu Lebzeiten aus. Aber die Eintritte der Jüngeren gleichen den Verlust nicht aus. Umso mehr freuen wir uns über die Kandidatinnen und Kandidaten im jüngeren Lebensalter. Durch die mitgliederintensive Arbeit in der Schlachtmühle und auch im Gröschlerhaus erleben wir mehr Resonanz auch bei Jüngeren.

So gehen wir also nicht ohne Zuversicht in eine neue Periode unserer Arbeit.

Als ein Zeichen des Dankes für Sie als Mitglieder haben wir wieder eine Jahressgabe drucken lassen, nach einem Schmuckblatt der Jever-Werbung aus dem Jahr 1887, im Bestand unseres Museums dreimal vorhanden. Das nehmen Sie sich bitte nachher vom Tisch.